

+ IHS +

Gottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis

(am 17.10.2021 in der Lutherkirche, Köln-Südstadt)

Ablauf

- Glocken
- Vorspiel
- **Begrüßung und Einleitung**

Im heutigen Gottesdienst geht es um die Bedeutung und die Kraft der Stille für unser Leben, unsere Beziehung mit Gott und unser Engagement für diese Welt im Kleinen wie im Großen. Wir wollen dabei unter anderem auf die Gemeinschaft der Brüder von Taizé schauen, die uns auf diesem Weg Anregungen und Unterstützung geben und deren Lieder uns durch unseren heutigen Gottesdienst begleiten.

- **Votum**

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters...

- **Lied** "Bei Gott bin ich geborgen"
- **Psalm 62** (im Wechsel gelesen)

Psalm 62

(Lutherübersetzung 2017)

Stille zu Gott

L.: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

G.: Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde.

L.: Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer?

G.: Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen, sie haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie.

L.: Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.

G.: Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde.

L.: Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, / der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.

G.: Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, / schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht.

L.: Aber Menschen sind ja nichts, große Leute täuschen auch; sie wiegen weniger als nichts, so viel ihrer sind.

G.: Verlasst euch nicht auf Gewalt und setzt auf Raub nicht eitle Hoffnung; fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran.

L.: Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört: Gott allein ist mächtig,

G.: und du, Herr, bist gnädig; denn du vergiltst einem jeden, wie er's verdient hat.

L.: Ehre sei dem Vater Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

**G.: Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.**

Kyrie

L.: Mit Worten eines Liedes von Jörg Svoboda bitten wir Gott um sein Erbarmen:

*"Herr, hüll' mich ganz in deine Ruhe ein.
Lastet Tageslärm in meinem Denken,
löse ihn von mir, und deck ihn zu.
Bring mich nun ganz zur Ruh."*

Gemeinsam rufen wir zu dir: "Kyrie eleison..." (2x)

*"War ich meinem Nächsten ein Problem.
Ließ ich ihn in aussichtslosem Dunkel,
Herr, ich seh die Schuld und bring sie dir.
Nimm die Last. Trag sie mir."*

Gemeinsam rufen wir zu dir: "Kyrie eleison..." (2x)

*"Morgen fragen Augen mein Gesicht.
Prüfen mich, ob meine Worte Antwort.
Hilf mir, dass ich keinem, der in Not,
Steine geb, Stein statt Brot."*

Gemeinsam rufen wir zu dir: "Kyrie eleison..." (2x)

Laudatio

L.: Ich lobsingem meinem Gott, denn *"er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde"*.

Gemeinsam singen wir: Laudate omnes gentes (2x)

Ich lobsingem meinem Gott, denn auf ihn kann ich hoffen und mein Herz vor ihm ausschütten. *"Gott ist unsre Zuversicht."*

Gemeinsam singen wir: Laudate omnes gentes (2x)

Ich lobsinge meinem Gott, denn er hilft mir und vergilt nicht Gleiches mit Gleichem.

Gemeinsam singen wir: Laudate omnes gentes (2x)

- **Lesung:** Mk 10,2-9.13-16 Lektor: Jan
- apostolisches **Glaubensbekenntnis**
- **Lied** "Christus, dein Licht"
- **Stille**
- **Predigt** (unterbrochen von zwei Improvisationen von Thomas)

Predigttext: Psalm 62

Stille zu Gott

2 Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

3 Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde.

4 Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer?

5 Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen, sie haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie.

6 Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.

7 Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde.

8 Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, / der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.

9 Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, / schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht.

10 Aber Menschen sind ja nichts, große Leute täuschen auch; sie wiegen weniger als nichts, so viel ihrer sind.

11 Verlasst euch nicht auf Gewalt und setzt auf Raub nicht eitle Hoffnung; fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran.

12 Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört: Gott allein ist mächtig,

13 und du, Herr, bist gnädig; denn du vergiltst einem jeden, wie er's verdient hat.

1. Sehnsucht, dem lauten Alltag zu entfliehen

Der Beter des Psalms, der sich gleich zu Anfang in den tröstlichen Schutz Gottes begibt, beklagt Verfolgung. Dabei ist nicht ausdrücklich gesagt, dass er von sich selbst berichtet - es kann auch sein, dass er den rücksichtslosen Umgang mit einem anderen Menschen beobachtet und beklagt:

"Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer?"

Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen, sie haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie."

Wir kennen, glaube ich, beide Erfahrungen:

Wir erleben, wie Menschen schonungslos gejagt werden - vom Obdachlosen, den man im Gereonsquartier nicht dulden will, bis zum Wahlverlierer, der solange beschossen wird, bis er abgeschossen ist.

Auch wir selbst erleben Unverständnis im engsten Kreis unserer Lieben - bis hin zu einer Ablehnung durch andere, die chronisch werden kann.

Auch wir selbst kennen das Gefühl von Verfolgung - als wollten Menschen nicht eher Ruhe geben, bis sie uns demoralisiert haben.

Die sozialen Medien tun ihr übriges: Sie transportieren nicht nur Unsinn, der uns erreichen kann, sondern auch Hass. Schlimm für den, den er trifft. Facebook, Instagram und Co. lassen uns innerlich nicht zur Ruhe kommen. Das ist auch gewollt. Sonst verkauften sie sich nicht...

Manches Laute um uns herum erscheint uns nicht nur lästig, sondern auch lebensfeindlich. Es gibt Momente, da möchten wir dem allzu geräuschvollen Alltag

um uns herum entfliehen, wollen einfach nicht mehr mit Belanglosigkeiten vollgetextet oder ständig unterbrochen werden (getreu dem spontanen Einwurfsmotto): *"wo Se jrade von Umweltverschmutzung reden..."*

Apropos "Umfeldverschmutzung" - ja, das gibt es auch - die akustische oder die verbale Umweltverschmutzung, wenn Menschen ohne jede Rücksicht auf uns einreden, ohne zu merken, dass es einem zuviel wird. Und das macht Menschen krank.

Manchen kann es nicht laut genug sein, aber Motor-Bikes mit hohem Dezibel-Reiz verkaufen sich nun mal am Besten.

Nicht nur der Lärm der Großstadt ist laut - die Geschäftigkeit, Erwartungen, Möglichkeiten und Reize unserer Medienwelt lassen uns nicht mehr zur Ruhe kommen.

Aber *"in der Ruhe liegt die Kraft...!"* So sagt man - wohl nicht zu Unrecht. Wobei wohl nur wenige das Wort "Ruhe" wörtlich verstehen.

Es ist auffällig für den, der es wahrnimmt, dass sich immer mehr Menschen eine Auszeit in einem Raum der Stille suchen, um der Hektik und dem erbarmungslos Geräuschvollem in ihrem Alltag zu entfliehen. Sie suchen auf Spaziergängen, sich selbst wieder wahrzunehmen. Wenn sie in der Eifel oder in der Wahner Heide wandern, halten sie inne und nehmen als schönsten Moment mit, wenn es ganz, ganz still ist und man nur Vögel oder Blätterrauschen hört (ist in der Nähe der A 3 eher schwierig...). Dann kehrt Friede in die Seele ein, dann ist man mal ganz bei sich selbst und einfach glücklich. Immer mehr Menschen suchen die Stille, ja auch das zeitlich begrenzte Schweigen in Klöstern, bei Communities oder unterwegs nach Santiago de Compostela - egal auf welchem Abschnitt des Jakobsweges.

Eine neue Erfahrung, eine neue Lebensqualität bereichert uns auf diese Weise.

Als wäre die tiefste Sehnsucht unserer Seele ihrem großen Ziel des Glücks um Vieles näher gekommen.

Wir spüren - und wissen es im Grunde -, wieviel **Kraft** wir aus den kostbaren Momenten der Stille ziehen können. Kraft für die Seele, also für mein Innerstes, meine Identität. Kraft, die mich aufrichtet, Kraft, die ich weitergeben kann.

Wie reagiert der Psalmbeter auf Gefahren, Verfolgung und betäubende Unruhe?

Er sagt: *"Aber sei nur stille zu Gott, der mir hilft."* Die Ausrichtung der Stille ist klar: die Erwartung richtet sich auf Gott.

- Klavierimprovisation -

2. Stille gerne, aber wie?

Angeregt durch einen Einladungstext an einem Pfarrhaus in der DDR schrieb der von der Stasi verfolgte und 1977 in den Westen ausgewanderte Dichter Rainer Kunze das Gedicht "Einladung zu einer Tasse Jasmin Tee". Es ist ganz kurz und lautet:

"Treten Sie ein. Legen Sie Ihre Traurigkeit ab. Hier dürfen Sie schweigen."

Was für ein genialer Text! Als hätte Gott dieses Wort einem Propheten in den Mund gelegt. Nichts mehr "müssen" - nur noch "dürfen". Nicht die Leere unseres Lebens oder unsere Schwierigkeit, zu beten, mit vielen Worten zuplappern... So wie die, die meinen, Gott erhöere sie, wenn sie viele Worte machen.

Schweigen. Stille. Stille entdecken. Stille aushalten. Stille als wohltuend zu erleben. Aus der Stille Kraft zu schöpfen.

Die Stille selbst ist nicht die Kraft, aber sie hilft, die Kraftquelle zu entdecken.

"Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn ER ist meine Hoffnung."

Können Sie sich vorstellen, dass ein gesundes Reh freiwillig tagsüber auf den Chlodwigplatz kommt? Es kommt doch nur aus einem Wald hervor, wenn es ganz still ist. Dann tritt es ins Freie und wir sehen es und freuen uns daran.

Der innere und äußere Lärm ist der Grund, warum wir oft unbewusst unglücklich sind. Dieser Lärm ist der Grund, warum Gott, der - wie das Reh - das Laute scheut, von uns weniger erfahren werden kann, als er es sich selbst wünscht. Der Psalmist benennt, was nur der entdecken kann, der *"stille zu Gott"* ist:

"Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde."

Es ist, als würde Gott uns auffordern und sagen:

"Tritt ein zu mir in die Stille, leg den Lärm ab, den Du abschalten möchtest. Hier darfst Du schweigen. Du musst hier nichts leisten. Im Gegenteil: ich will Dich erkennen lassen, dass ich Dich liebe, ganz für Dich da bin und Dir helfe.

Du findest Stille statt Gegenwehr, Stille statt Großstadtlärm, Stille statt "Zutexten". Du findest in der Stille Frieden. Eine Frieden, der Deiner Seele gut tut."

In Taizé habe ich gelernt, was man gewinnt, wenn man Stille sucht und zulässt. In dieser Gemeinschaft von etwa 100 Brüdern aus der ganzen Welt und aus unterschiedlichen Kirchen, die angetreten ist, ökumenische Einheit von Christen erfahrbar zu machen, ist die etwa 7minütige Gebetsstille in den drei Gebetszeiten pro Tag ein zentrales Element. Tausende von Jugendlichen, die Jahr für Jahr auf den Hügel von Taizé kommen, öffnen sich diesem Angebot, bei dem es in der Versöhnungskirche ganz still wird. Keiner muss, alle dürfen - dürfen dieses Stille-Angebot nutzen, wie sie möchten: ob sie beten, nachdenken, Gedanken ins Tagebuch schreiben, träumen, einnicken (*"den Seinen gibts der HErr im Schlaf"* 😊) oder sich an den christlichen Symbolen in der Kirche erfreuen - jeder hat seine Form, die Nähe Gottes zu spüren und zu erleben. Denn Gott ist auf einmal erfahrbar nahe.

Ich finde, dass das eine sehr weise, entspannte und einladende Form ist, Gott in diesem Augenblick sagen zu können: *"Hier bin ich."* Was Gott daraus macht, liegt bei ihm. Bereit zu sein, ist entscheidend. Von Mose über Jeremia bis heute haben viele Frauen und Männer, die Gott reich gesegnet hat, gesagt: *"Hineni"* - das ist Hebräisch und heißt: *"Hier bin ich."* Das meint: Gott, ich bin mit Leib, Seele und Geist bereit für Dich und das, was ich in Deinem Auftrag tun kann.

Lange habe ich gedacht: da müsste ich doch im Gebet Gottes Stimme hören und habe Gott ein "Müssen" zugemutet, ohne zu bedenken, dass es ein Geschenk ist, seine Stimme hören zu "dürfen". In der letzten Woche, als ich - wie seit 1994 - jedes Jahr in Taizé war, ist mir klargeworden, dass Stille keine Garantie für das Hören der Stimme Gottes ist. Aber sie schafft einen wunderbaren Raum, in dem ich spüre, dass Gott mir nahe ist. Das gibt meiner Seele eine große Kraft. Man weiß und spürt: *"Gott ist gegenwärtig"*.

Zuhause in meinem Alltag nehme ich mir jeden Tag etwa eine halbe Stunde Zeit für die Stille und das Bereitsein für Gott. Ich habe mir auf mein Handy die App mit den

"Herrnhuter Losungen" geholt, die jeden Tag zwei Bibelabschnitte enthalten (einer davon fortlaufend) und einen Gebetstext. Ich lese die Texte, genieße die Stille, denke über Gott nach und darüber, was ich für ihn und für andere tun kann. Ich bete für meine Familie und für die Not in dieser Welt. Ich ertappe mich auch dabei, dass meine Gedanken manchmal abgleiten. Aber ich spüre, dass Gott mir nahe ist. Das genügt mir. Aus der Stille erwächst eine Kraft, die mich manchmal selbst überrascht.

"Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung."

Es bedarf schon der bewussten Hinwendung zu Gott. Das tue ich, wenn ich mir am Morgen so oft die Zeit dazu nehme, als es mir möglich ist.

In einem meiner Lieblingslieder heißt es:

"Ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, ja, ich freue mich.

Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich Herr auf dich!

1. Warst die ganze Nacht mir nah, dafür will ich danken.

Herr, jetzt bin ich für dich da, diese Stunde ist dein.

*2. Noch ist alles um mich still und ich kann dich hören,
was mir heut begegnen will, du breitest mich vor.*

3. Was mir Angst und Sorgen schafft, das kann ich dir sagen.

Du selbst gibst mir deine Kraft, denn ich bin zu schwach.

4. Du beegnest mir im Wort, Herr, ich kann dich schauen.

Das scheuchst alle Sorgen fort, erhebst mir das Haupt.

5. Deinen Frieden schenkst du mir, ich kann dir vertrauen.

Ich bin dein, gehöre dir, du lässt mich nicht los.

*6. Herr, ich weiß, der Weg ist gut, auf dem du mich leitest,
sinkt mir manchmal auch der Mut, du selbst gehst voran."*

Stille ist etwas Wunderbares, wenn man in Erwartung einer Begegnung ist. Sie bietet die Chance, Wärme und Kraft von Gott zu empfangen: Das ist kaum in einem schöneren Bild ausgedrückt worden, als in dem großartigen Lied von Gerhard Teerstegen "Gott ist gegenwärtig". Ich bete es oft, wenn ich mein Gesicht in die Sonne halte. Dort heißt es:

"Du durchdringest alles;

lass Dein schönstes Lichte,

HErr, berühren mein Gesichte.

Wie die zarten Blumen

*willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so
still und froh
Deine Strahlen fassen
und Dich wirken lassen."*

Meine Erfahrung ist, dass das Geräuschvolle, Laute, nicht selten mit Leere verbunden ist. Stille vor Gott erfüllt mich dagegen mit positiven Gedanken. So wächst in uns der Glaube und die innere Kraft, ein Licht für die Welt zu sein. So werden wir mehr und mehr zu den Menschen Gottes, die er sich gewünscht hat.

Der Psalmbeter lobt Gott, der ihn so ermutigt hat:

*"Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde.
Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.
Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht."*

- Klavierimprovisation -

3. Taizé: Segen aus der Stille

Ist das nicht alles nur fromme Schwärmerei, Mystik, weltfremd? Was sind denn **praktische Ergebnisse** der Stille zu Gott?

Nein, ist es nicht. Für mich ist Taizé nicht nur ein Ort, in dem ich Jahr für Jahr eine Woche die Stille und damit Gott suche. Hier erlebe ich, wie aus dem Gebet mit dem Zentrum der Stille als Kraftquelle ganz konkrete Aktivitäten und Botschaften hervorgehen, die seit Jahrzehnten Hunderttausenden vor allem junger Menschen zum Segen geworden sind. Hier erleben sie eine ansteckende Gemeinschaft, erleben Gastfreundschaft und die Überzeugung, dass das Evangelium nicht kompliziert ist, sondern unkompliziert gelebt werden kann. Hier darf jeder sein, wie er oder sie ist. Hier darf man sich ausgelassen freuen, darf singen, tanzen, diskutieren, nachdenken, weinen (über Menschen, Erfahrungen, eine Erkenntnis oder auch vor Glück) und sich für Gottes erfahrbare Gegenwart öffnen. Hier erlebt man, dass Schweigen und eine Zeit der Stille dem Leben Tiefe und Freude schenkt.

Und welche Erkenntnis zieht die Communauté aus der Stille? Hier ein aktuelles Beispiel.

Der Prior, Frère Alois, beschrieb letzte Woche in einem Grußwort zur Eröffnung des "synodalen Wegs", einer von Papst Franziskus einberufenen Bischofskonferenz in Rom, wie die Gemeinschaft von Taizé unsere heutige Welt wahrnimmt. Er machte deutlich, wohin Gott uns führt, um aktuelle und existentielle Fragen der Christen anzupacken. Er sagte:

"Dieser synodale Prozess kommt in einem Moment der Geschichte, in dem wir zwei gegensätzliche Entwicklungen beobachten: Zum einen wird der Menschheit immer mehr bewusst, dass wir alle sowohl untereinander als auch mit der gesamten Schöpfung verbunden sind. Zum anderen kommt es auf sozialer, politischer und ethischer Ebene zu einer immer stärkeren Polarisierung, die zu neuen Spaltungen führt - in der Gesellschaft, zwischen Ländern und sogar in Familien.

Und er fragt im Hinblick auf den Zustand der Ökumene:

"Leider führen auch Unterschiede zwischen und innerhalb unserer Kirchen zu Trennungen, wo doch unser Zeugnis des Friedens so wichtig wäre.

*Wie können wir die Einheit der Christen vorantreiben? Diese Frage habe ich vor Kurzem Pastor Larry Miller, dem früheren Generalsekretär des Global Christian Forum, gestellt. Er hat mir geantwortet: "Es ist nicht gut, dass wir immer sagen: 'Wir sind diese oder jene und haben aus folgenden Gründen Recht.' Wir müssen vielmehr unsere Fehler erkennen und die anderen Kirchen um Hilfe bitten, um zu empfangen, was uns fehlt. Eine solche **empfangende Ökumene** hilft uns, vom anderen etwas anzunehmen." Ist es nicht richtig, was dieser Pfarrer sagt? Wir alle tragen den Schatz Christi in irdenen Gefäßen, und er strahlt vielleicht noch mehr, wenn wir in Demut bekennen, was uns fehlt."*

Der Prior von Taizé ist überzeugt davon, dass es nicht die Amtskirche sein wird, die die Zukunft der Kirche voranbringen wird. Es bedarf auch hier vor allem der "Stille zu Gott":

"Heiliger Vater," fährt er fort, "Sie laden uns zum Träumen ein. Deshalb möchte ich an dieser Stelle sagen, wovon ich träume: Könnten im Rahmen dieses synodalen Wegs einmal nicht nur Delegierte, sondern das Volk Gottes, nicht nur Katholiken, sondern die Glaubenden der verschiedenen Kirchen zu einem großen ökumenischen Treffen eingeladen werden? Durch die Taufe und die heilige Schrift sind wir doch Schwestern und Brüder in Christus, und bilden eine zwar noch unvollkommene, aber reale Gemeinschaft, auch wenn es theologische Fragen gibt, die noch nicht geklärt sind.

Im Mittelpunkt einer solchen Versammlung stünde - hier in Rom und zur gleichen Zeit anderswo auf der Welt - eine schlichte Liturgie, bei der wir das Wort Gottes hören, mit einem langen Moment der Stille und einem Gebet für den Frieden. Könnten junge Menschen die Protagonisten eines solchen Gebets sein? Könnte diese Feier in ein Gespräch zwischen den Konfessionen übergehen? Wir würden dabei entdecken, dass wir dort, wo wir in Christus vereint sind, zu Friedensstiftern werden."

Und er fügt hinzu:

*"Die Erfahrung unseres Lebens in Taizé ermutigt mich, diesen Vorschlag zu machen. In unserer Communauté kommen wir aus verschiedenen Konfessionen und leben unter ein- und demselben Dach. Seit über sechzig Jahren nehmen wir junge Menschen auf, die einer der verschiedenen Kirchen angehören oder einfach auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens sind. Dabei suchen wir nicht nach dem uns allen gemeinsamen Minimum; die Quelle des Evangeliums zieht uns stets an, der auferstandene Christus, der uns gemeinsam, **durch den Heiligen Geist**, zum Vater ausnahmslos aller Menschen führt."*

Eine sehr gute Botschaft - ganz im Sinne des Gründers von Taizé, Roger Schutz.

Die wachsende Einheit der Christen, die aus der "Stille zu Gott" und der gegenseitigen Hilfe entsteht, könnte ein überzeugendes gemeinsames Friedenszeugnis aller Christen in unserer bedrohten Welt sein.

Von Paulus stammt das Wort: *"Wir haben nicht empfangen den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit."* (2. Tim. 1,7) So als hätte er, kurz bevor er das schrieb, den 62. Psalm gelesen und seine Zuversicht aus den Worten gezogen:

*"Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde."*

Und der Friede Gottes...

Amen.

- **Lied** "Gott ist gegenwärtig" (EG 165,1+4+6)
- **Abkündigungen**
- **Lied** "Gott ist nur Liebe"

- **Fürbittengebet**

Wir wollen den Geist Gottes für uns erbitten, damit er uns hilft, unsere Gaben zu erkennen in sie zum Segen für unsere Gemeinde, unser Veedel, unsere Stadt und diese Welt einzusetzen:

KOMM, HEILIGER GEIST

Im Außergewöhnlichen sehen wir dich,
kraftvoller, mächtiger, Heiliger Geist,
in Sturm und Feuer,
Verwandlung und Aufbruch,
im Leben außergewöhnlicher Menschen.

Hilf uns, dich im Verborgenen zu finden,
stillen, beständiger Heiliger Geist,
deine leisen Gaben zu entdecken
in unseren Mitmenschen - in uns selbst:

Die Gabe, Frieden zu stiften,
die Fähigkeit, zu begeistern,
die Kunst, die Wahrheit auszusprechen,
das Talent, gut zuhören zu können,
die Kunst, Kompliziertes einfach zu sagen,
die Gabe, ein ruhender Pol zu sein,
die Fähigkeit, sich einzufühlen,
die Gabe der bergenden Mütterlichkeit,
die Gnade des kindlichen Staunens
den Schatz des Humors.

Du bist die Chance zum Leben
für jeden von uns,
Heiliger Geist.
Entfalte dein Wirken in uns,
das mächtige und das leise,
damit wir dich,

unsere Schwestern und Brüder
und uns selber entdecken
und das Antlitz der Erde sich wandelt.

Amen.

- **Vaterunser**
- **Segen**
- **Lied** "Meine Hoffnung und meine Freude" (El Senyor)

- **Nachspiel**